

7 JUILLET 1966

## Eine bemerkenswerte Kunstausstellung in Riquewihr

Einladend umfängt den Besucher der Kunstausstellung auch in diesem Jahre wieder die sympathische Atmosphäre des ehrwürdigen Patrizierhauses Dissler in Riquewihr, in dessen Keller Werke des Colmarer Bildhauers F. Schické, der Maler J. Feger und des Strassburger, P. Burghoffer während des Monats Juli ihre Stätte gefunden haben. Mystische Fäden scheinen sich aus dem Halbdunkel des Ausstellungsgewölbes über ferne Vergangenheit zur zeitgenössischen Kunst zu spinnen, intime Bezüge aufzudecken, und auch den Gast und Betrachter von der Realistik der Umwelt wohlthuend zu isolieren.

Von den insgesamt etwa dreissig Oelbildern, die an der groben Hausteinmauer zu intensiver Wirkung gelangen, zeigt der junge Burghoffer, der in seiner letzten Ausstellung in Strassbourg mit der Gruppe «au Prisme» sehr erfolgreich war und als einziger Elsässer in die engere Auswahl der «Biennale de Paris» kam, im Rahmen dieser Kundgebung vorwiegend Landschaften, Transpositionen einer konzentrierten visuellen und verinnerlichten Schau, die rote Hügellandschaft, glühend oder verschleierte, der Sturzbach als rhythmisch bewegte Interpretation, ein Hafengebäude, Collage, Industriemotive, Querschnitt durch ein Bergwerk (Inspirationen aus dem Lothringer Industriegebiet; «Intérieurs» durch Lichtquellen aufgebrochen, mit ockergelber Sonnenzone oder in zartverhangenem Dämmerlicht; (ein sehr subtiles Rosa wird in den jüngsten Arbeiten des Künstlers zum Inbegriff des Lichts).

J. Feger, Gastgeber im Hau-

se Dissler, Grossnichte des bekannten Elsässer Künstlers und Patrioten Hansi, zeigt wiederum eine Folge von Aktkompositionen, irreell, frei von anatomischen Gesetzmässigkeit, die er als gemalte Plastik zu eindrucksvoller Intensität steigert. Aus seltsam in sich verschachtelten Formelementen, proportionell bewusst verzerrt, wachsen sie heraus, skulpturale Einzelfiguren oder Paare, massiv oder schwellend gerundet, Visionen vitaler Urkraft. Die Farben sind erdhaft, Braun mit violetten und in ein fahles Ockergrün spielenden Reflexen.

Die grossformatigen Porträts sind ebenfalls keine modellgebundenen Studien; sie suchen hinter der äusseren Erscheinungsform den symbolischen Gehalt; der aus der Landschaft aufragende Kopf des Riesen, die «Mondänen», irreell in ihrem schmeichelnden Pelzwerk, der Mann in grüner Weste und andere Gesichter und Gesichte liegen jenseits von Raum und Epoche.

Die überlegene Autorität des Bildhauers Fred Schické bestätigte sich erneut im Rahmen der gegenwärtigen Ausstellung. Ein bedeutender offizieller Auftrag, eine mächtige symbolische Figur, die ihren Standort am französischen Grenzposten bei Neuf-Brisach finden wird, sieht ihrer Vollendung entgegen.

Die in Riquewihr ausgestellten Plastiken (das Paar, Minotaurus, Sonnenaugen) behandeln das immer wiederkehrende Konfliktsmotiv und wird durch spannungsstarke skulpturale Formelemente streng logisch interpretiert. Ein flammender Prometheus empfängt den Besucher in der Eingangshalle.

Soweit unser kurzer Hinweis auf die Thematik und den Inhalt der Ausstellung, deren Reiz nicht zuletzt in einer gewissen Gegensätzlichkeit liegt.

In der Tat zeigten bereits die ersten Ausstellungstage eine lebhaft Resonanz bei den zahlreichen durchreisenden Touristen, die Riquewihr während der Saison besuchen. Lebhafter noch als die der Region scheinen die ausländischen Gäste und die Besucher Innerfrankreichs von dem Reiz der malerischen Stätte und der interessanten Schau angezogen zu sein.

Die Ausstellenden würden es natürlich lebhaft begrüßen, auch in der Region selbst die künstlerischen u. menschlichen Kontakte zu vertiefen.

E. H.

### Die Eröffnung

Ein erlesenes Publikum hatte sich Samstagabend in dem schönen Keller des Hauses Dissler in der Kronengasse in Riquewihr anlässlich der Vernissage einer Ausstellung moderner Kunst, Malerei und Plastik ein Stelldichein gegeben. Ueber eine ausgetretene Treppe, seitlich durch ein dickes Seil anstelle des Geländers abgeschirmt gelangten die geladenen Gäste in den Keller und Ausstellungsraum mit dunkler Balkendecke, in dem einige Leuchter zuckendes Kerzenlicht verbreiten. Ein Lautsprecher vermittelt diskrete Orgelmusik. Eine Betrachtung der ausgestellten Kunstwerke führt zu angeregten Diskussionen; und die Gläser erklangen auf das Wohl von Kunst und Künstlern.

Die Ausstellung bleibt bis Anfang des Monats August geöffnet.